

Vor 75 Jahren: Gründung des Homburger Hochschulinstituts

Am 8. März 1947 wurde in Anwesenheit hoher französischer und saarländischer Repräsentanten im Festsaal des Homburger Landeskrankenhauses unter der Ägide der Universität Nancy das Homburger Hochschulinstitut eröffnet, das nach den von Januar bis August 1946 durchgeführten Homburger Hochschulkursen für fortgeschrittene Studierende der Medizin die zweite Etappe zur Gründung der Universität des Saarlandes einleitete.

Die nicht einfachen Diskussionen um die Anerkennung der Homburger Hochschulkurse sind bereits in verschiedenen Erinnerungen von Zeitzeugen und historischen Darstellungen ausführlich dokumentiert worden*. Da die Universität Mainz eine Anerkennung ablehnte, wandte sich Militärgouverneur Grandval wegen dieser Frage an den ihm aus der Résistance bekannten Rektor der Akademie Nancy Pierre Donzelot. Die Orientierung nach Nancy erfolgte aber übrigens entgegen früherer Interpretationen keineswegs abrupt und völlig überraschend, da sich schon Anfang März 1946 einige Studierende aus Nancy in Homburg aufgehalten und dann vom 13. bis 15.

den Kursteilnehmern geführt und einen Ausflug nach Speyer und an die Weinstraße unternommen hatten.

Außerdem korrespondierten Grandval und Donzelot bereits seit Dezember 1945 über die Zulassung saarländischer Studierender an der Universität Nancy, wobei auch Erziehungsminister Marcel-Édmond Naegelen seinerseits die Bedeutung der Kulturpolitik für den Erfolg der französischen Sache im Saarland betonte. Nach seiner Teilnahme an einem Saarbrücker Treffen der Rektoren der Akademien Besançon, Dijon, Lille, Lyon, Montpellier und Nancy und einem Besuch in Homburg am 21. Oktober 1946 zeigten sich Rektor Pierre Donzelot und die ihn begleitenden Professoren und Studierenden beeindruckt. Der Rektor versprach Unterstützung, betrachtete die Frage der „École de Médecine de Hombourg“ als dringlich und kündigte Beratungen mit dem abwesenden Dekan der Medizinischen Fakultät Louis Merklen an.

Verblüffend rasch billigte kurz darauf die Versammlung der Medizinischen Fakultät grundsätzlich und einmütig die Ein-

richtung am französischen Modell orientierter zweijähriger propädeutischer medizinischer Studien in Physik, Chemie und Biologie (PCB) in Homburg in organisatorischer Verbindung mit der Universität Nancy. Die klinischen Fächer sollten durch die Mediziner der Homburger Kliniken, die theoretischen Fächer und Praktika durch Dozenten aus Nancy vertreten, die Unterrichtseinheiten in Semestern gelehrt und einige Fächer wechselweise in Nancy und Homburg unterrichtet werden. Rektor Donzelot, der es übrigens für die saarländischen Studierenden als „éminemment souhaitable qu'ils reçoivent la culture française“ bezeichnet hatte, kündigte die Organisation eines „Institut d'Études Supérieures de l'Université de Nancy“ in Homburg an, das „den Übergang der Medizinstudenten aller Semester an die französischen Universitäten vorbereiten“ werde.

Nach weiteren Beratungen und einem Briefwechsel zwischen Militärgouverneur

Grandval und dem Vorsitzenden der Verwaltungskommission des Saarlandes Erwin Müller (CVP) wurde dann unter dem Vorsitz des französischen Unterrichtsministers Marcel-Édmond Naegelen und in Anwesenheit zahlreicher hoher französischer und saarländischer Persönlichkeiten, eines internationalen Pressecorps und rund hundert Studentinnen und Studenten am Samstag, dem 8. März 1947, das Homburger Hochschulinstitut eröffnet. Die programmatisch, vor allem kulturpolitisch außer-

JEUDI, 15 Août 1946 Donnerstag, den 15. August 1946	HOMBOURG-SARRE 13 - 15 Août 1946
8.00 Départ pour HOMBOURG via la WEINSTRASSE et les forêts du PALATINAT Abfahrt nach Homburg über die Weinstraße und durch die Wälder der Pfalz	
13.00 Déjeuner à HOMBOURG Mittagessen in Homburg	VISITE D'UN GROUPE D'ÉTUDIANTS DE L'UNIVERSITÉ DE NANCY
15.00 Visite de L'HÔPITAL Besichtigung des Landeskrankenhauses	BESUCH FRANZÖSISCHER STUDENTEN DER UNIVERSITÄT NANCY
16.30 Visite des SCHLOSSBERGHOHLEN Besichtigung der Schloßberghöhle	
18.30 Dîner Abendessen	
21.00 Bal Ball	
	<i>Eug. Reiner.</i>
PROGRAMME	
<small>Autorisation No. 14815 G. M. Homburg (200) Druck: Niekler, Hörterberg-M.</small>	

Studierende der Medizinischen Fakultät der Universität Nancy besuchen Homburg

August 1946 eine größere Delegation der Medizinischen Fakultät der Universität Nancy unter Leitung von Prof. Pierre Chalnot, Prof. Pierre André, Dr. William Jacson und eine Gruppe Studierender das Landeskrankenhaus besucht, Gespräche mit

* Vgl. Wolfgang Müller (Herausgeber): Unter der Ägide der Universität Nancy – Streiflichter zur Gründung des Homburger Hochschulinstituts vor 60 Jahren, aktualisierter Nachdruck Saarbrücken 2009

DIE NEUE SAAR

Organ des M.R.S.

Jahrgang 2 • Nummer 11

Freitag, den 14. März 1947

Verlag u. Redaktion: Saarbr. 1, Warndstraße 45. — Tel. 2 61 81 - 2 61 82. — Postscheckk.: Srbr. 2559, Bankk.: Kreisbank Saarbr. — Erscheint 1mal wöchentl. — Abonnement monatl. 1.-RM. einschl. Zustell.

Foto: Universitätsarchiv Saarbrücken

Feierliche Eröffnung DES HOCHSCHUL-INSTITUTS IN HOMBURG

Den hoffnungsreichen Beginn der engeren kulturellen Zusammenarbeit des Saarlandes mit Frankreich bildete der feierliche Akt der Eröffnung des Hochschulinstitutes in Homburg am 8. März dieses Jahres. Die große Bedeutung dieser Feierlichkeit wurde besonders



n der Seite Frankreichs geht das Saarvolk Schritt für Schritt einer besseren, glücklicheren und friedlicheren Zukunft entgegen. Ein Meilenstein auf dem Wege der franko-saarländischen Zusammenarbeit ist der 8. März 1947. Durch die Errichtung des Homburger Hochschulinstitutes läßt uns Frankreich teilhaben an den großen Gütern seines freiheitlichen Geistes und seiner unsterblichen Kultur.

ordentlich interessanten Ansprachen wurden auszugsweise in der Tagespresse – so erschien die „Saarbrücker Zeitung“ mit der Schlagzeile „Kulturelle Zusammenarbeit Saarland – Frankreich“, und die „Neue Saar“ sprach von einem „Meilenstein auf dem Wege der franko-saarländischen Zusammenarbeit“ – und vollständig in einer von der Direktion für öffentliche Erziehung der Verwaltungskommission edierten Broschüre „Centre Universitaire d'Études Supérieures de Hombourg – Saarländische Hochschule Homburg“ publiziert.

Die mit außergewöhnlichem protokollarischem Aufwand gestaltete Eröffnungsfeier, bei der Administrateur Général Émile Laffon den bei der Moskauer Konferenz weilenden Oberkommandierenden Pierre Koenig vertrat und an der ebenfalls zahlreiche Professoren aus Nancy im Talar teilnahmen, wurde auch eine – bei einem späteren Umbau der Aula in den frühen 50er Jahren wieder entfernte – Inschrift enthüllt. Die gesamte Zeremonie fand in der Öffentlichkeit breite Resonanz. Sogar das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ berichtete von der „Me-

vorgeschriebene propädeutische P(hysik) C(hemie) B(iologie)-Jahr mit 95 Studierenden, die beiden ersten medizinischen Studienjahre und das dritte medizinische Studienjahr. Unterrichtet wurde montags und dienstags sowie von donnerstags bis samstags, da der Mittwoch jeweils als Reisetag für die Dozenten aus Nancy vorgesehen war.

Vier Dozenten kamen aus der Naturwissenschaftlichen, neun aus der Medizinischen Fakultät. Die zwischen 1863 und 1919, vorwiegend um 1900 Geborenen lehrten folgende Fächer: Maurice Doré (Chimie), Louis Gougerot (Physique médicale), Jacques Simonin (Anatomie pathologique), André Eichhorn (Biologie végétale), Robert Grandpierre (Physiologie), André Binet (Pathologie externe), Paul Rémy (Biologie animale), Etienne Légait (Histologie), Joseph Helluy (Bactériologie et Parasitologie), Henri Bizette (Physique), Antoine Beau (Anatomie), Pierre Desgrez (Biochimie) und Jean Girard (Pathologie générale et pathologie interne). Ergänzungskurse in Anatomie und Repetitorien in den einzelnen Fächern hielten



Foto: Universitätsarchiv Saarbrücken

Eröffnung des Homburger Instituts (v.l.): Rektor Pierre Donzelot, Dekan Prof. Dr. Louis Merklen, Erziehungsminister Marcel-Édmond Naegelen, Administrateur Général Émile Laffon, Militärgouverneur Gilbert Grandval



Foto: Universitätsarchiv Saarbrücken

Autotransfer zwischen Homburg und Nancy



Foto: Universitätsarchiv Saarbrücken

Gruppenfoto einiger in Homburg tätiger Dozenten und Mitarbeiter der Universität Nancy

zunächst die studentischen Moniteurs aus Nancy Pierre Bastien, Jean Bel und Maurice Lamarche, deren Kreis sich bald noch um Paul Gille, Raymond Jochum und Bernard Pierson erweiterte. Auch die von den beiden Lektorinnen der Homburger Gymnasien angebotenen Sprachkurse verbesserten die französischen Sprachkenntnisse. Die 43 Studierenden des ersten bis dritten medizinischen Jahres hatten – orientiert am französischen System – in sechs Gruppen die klinischen Fächer Chirurgie, Innere Medizin und Lungenheilkunde bei den Dozenten aus dem Homburger Landeskrankenhaus Wilhelm, Alken, Orth, Doenecke, Hertz und Dick zu belegen. Als Koordinator zwischen den klinischen und theoretischen Fächern agierte Prof. Jean Girard. Wegen der noch nicht eingerichteten Labors und der fehlenden Geräte sollten die praktischen Übungen teils ab Mitte Juni in Homburg, teils während der

französischen Sommerferien in Nancy stattfinden. Ferner war die Verpflichtung eines französischen Sportlehrers, die Komposition einer Instituts-Hymne und die Anfertigung eines eigenen Emblems vorgesehen. Allerdings trat Dekan Merklen nach nur wenigen Wochen als Direktor am 29. April 1947 zurück und verwies dabei auch auf die vielfältigen organisatorischen Probleme und die keineswegs einfache Kooperation mit der Militärregierung.

Mit dem Direktorenwechsel vom Mediziner Louis Merklen zum Germanisten Louis Guinet endet das erste Kapitel der Geschichte des unter der Patenschaft der Universität Nancy entstandenen Homburger Instituts. Im November 1947 wurde die Einrichtung in ein von Nancy administrativ unabhängiges „Höheres Studieninstitut“ in Homburg überführt und im Februar 1948 mit propädeutischen philosophischen, juristischen und naturwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen begonnen, deren lange unklar bleibende Anerkennung maßgeblich zum Homburger Studentenstreik im Mai 1948 ebenso beitrug wie die verzögerte Umsetzung der am 9. April 1948 gefassten Beschlüsse der Umwandlung des Homburger Instituts in eine „Universität des Saarlandes“ und der geplante Umzug der nicht-medizinischen Fächer nach Saarbrücken. Erst Mitte September ernannte Militärgouverneur Grandval den aus Nancy stammenden Naturwissenschaftler Prof. Dr. Jean Barriol zum Gründungsrektor, Anfang Oktober 1948 konstituierten sich die Fakultäten (so fand am 8. Oktober 1948 die erste Sitzung der Medizinischen Fakultät statt), und Mitte November begannen die Lehrveranstaltungen auf dem Saarbrücker und Homburger Campus.

Dr. Wolfgang Müller – Universitätsarchiv Saarbrücken

Anzeige

GRADO – ONLINE

53. Internationaler Seminarkongress

28. August bis 02. September 2022

in Grado/Italien

Vorläufiges Programm:

- **Notfallversorgung** u. a. des pädiatrischen Notfalls (Anerkennung als D-Arzt-Fortbildung)
- **Aktuelles aus der Rheumatologie:** Rückenschmerz, Muskelschmerz, Erschöpfung
- **Innere Medizin:** Differentialdiagnose im fachspezifischen Austausch
- **Seltene Erkrankungen:** Diagnostik unter Einbeziehung digitaler Anwendungen

- **Umweltmedizin, Reisemedizin** im Zeitalter der Globalisierung und des Klimawandels
- **Ethische Beratung** in der ambulanten und stationären Versorgung
- **Psychosomatische Grundversorgung** (Theorie)
- **Gesundheitspolitik:** Neuausrichtung der medizinischen Versorgung; national (Vorgaben der neuen Bundesregierung) und international im deutschsprachigen Raum
- **DMP:** KHK, Diabetes mellitus I und II, COPD/ Asthma

Veranstalter:

Kooperationspartner:

Für Rückfragen stehen Ihnen Frau Obermaier und Herr Schulte von der Bayerischen Landesärztekammer gerne zur Verfügung:
 • a.obermaier@blaek.de – 089 4147-499 • j.schulte@blaek.de – 089 4147-381

Foto: Fabie Porenzon